

www.testarchiv.eu

Open Test Archive

Repositorium für Open-Access-Tests

Itemzuordnung:

FAGS

Fragebogen zur Analyse der Situation von Eltern mit gemeinsamem Sorgerecht nach Trennung oder Scheidung

Stupka, T. (2003)

Stupka, T. (2003). FAGS. Fragebogen zur Analyse der Situation von Eltern mit gemeinsamen Sorgerecht nach Trennung oder Scheidung [Verfahrensdokumentation, Instruktion, Fragebogen für den betreuenden Elternteil mit Itemzuordnung, Fragebogen für den nicht betreuenden Elternteil mit Itemzuordnung]. In Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) (Hrsg.), Open Test Archive. Trier: ZPID.
<https://doi.org/10.23668/psycharchives.6502>

Alle Informationen und Materialien zu dem Verfahren finden Sie unter:

<https://www.testarchiv.eu/de/test/9004854>

Verpflichtungserklärung

Bei dem Testverfahren handelt es sich um ein Forschungsinstrument, das der Forschung, Lehre und Praxis dient. Es wird vom Testarchiv online und kostenlos zur Verfügung gestellt und ist urheberrechtlich geschützt, d. h. das Urheberrecht liegt weiterhin bei den AutorInnen.

Mit der Nutzung des Verfahrens verpflichte ich mich, die Bedingungen der [Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 4.0](#) zu beachten. Ich werde nach Abschluss meiner mit dem Verfahren zusammenhängenden Arbeiten mittels des [Rückmeldeformulars](#) die TestautorInnen über den Einsatz des Verfahrens und den damit erzielten Ergebnissen informieren.

Terms of use

The test instrument is a research instrument that serves research, teaching and practice. It is made available online and free of charge by the test archive and is protected by copyright, i.e. the copyright remains with the author(s).

By using this test, I agree to abide by the terms of the [Creative Commons License CC BY-NC-ND 4.0](#). After completion of my work with the measure, I will inform the test authors about the use of the measure and the results I have obtained by means of the [feedback form](#).

Nicht betreuender Elternteil

Ko-elterliche Interaktion

Elterliche Kommunikation:

- Es kommt mit meinem Ex-Partner problemlos eine kurze Unterhaltung in entspannter Atmosphäre zustande.
- Mein Ex-Partner und ich geben uns gegenseitig Auskunft über aktuelle Ereignisse und persönliche Angelegenheiten des Kindes.
- Die Kommunikation und der Informationsaustausch mit meinem Ex-Partner bezüglich des Kindes verlaufen kompliziert.
- Mein Ex-Partner und/oder ich versuchen, die Menge der Gespräche zwischen uns, die nicht unbedingt notwendig sind, möglichst zu beschränken.

Kooperative Absprachen:

- Mein Ex-Partner und ich haben die konkrete Umgangsregelung zusammen ausgehandelt. Dabei wurden neben den Interessen des Kindes sowohl die Interessen von mir als auch von meinem Ex-Partner berücksichtigt.
- Mein Ex-Partner und ich stimmen gewisse Erziehungsregeln für unser Kind gemeinsam ab (z.B. Regeln für Schlafenszeit oder Fernseherbenutzung).
- Mein Ex-Partner und ich können anstehende Probleme noch gut miteinander besprechen und gemeinsam Lösungen finden.
- Zwischen meinem Ex-Partner und mir gibt es Unstimmigkeiten bei der Absprache zur Umgangsregelung.
- Zwischen meinem Ex-Partner und mir sind keine zufriedenstellenden Absprachen mehr möglich.

Trennung von Paar- und Elternebene:

- Ich ermutige mein Kind zum Kontakt mit dem anderen Elternteil, auch wenn zwischen meinem Ex-Partner und mir noch Konflikte bestehen.
- Bei Auseinandersetzungen mit meinem Ex-Partner über frühere Partnerthemen kann es vorkommen, dass ein Elternteil dem anderen verbieten will, das Kind zu sehen.
- Wenn ich nicht mit meinem Ex-Partner reden will, lasse ich wichtige Nachrichten für ihn über mein Kind ausrichten.
- Mein Ex-Partner und ich streiten nie vor dem Kind über alte ungelöste Partnerkonflikte.
- Wenn mein Ex-Partner und ich Belange des Kindes besprechen, fangen wir wieder an, wie früher zu streiten.

Konsensniveau:

- Mein Ex-Partner und ich streiten uns immer wieder.
- Eine sachliche Auseinandersetzung mit meinem Ex-Partner ist fast nicht möglich.
- Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen mir und meinem Ex-Partner überlegen wir beide oft, wie wir uns entgegenkommen könnten, um einen Kompromiß zu erzielen.
- Die Konflikte mit meinem Ex-Partner erschweren es mir, meine Elternrolle nach meinen Vorstellungen auszufüllen.
- Mein Ex-Partner und ich sind bereit, zusammen Aktivitäten mit unserem Kind zu unternehmen (z.B. gemeinsames Feiern von Familienfesten).

Konfliktthemen:

- Mein Ex-Partner und ich haben Konflikte wegen der Aktivitäten, die mein Ex-Partner gemeinsam mit dem Kind unternimmt.
- Mein Ex-Partner und ich haben keine Auseinandersetzungen über die Erziehung des Kindes.
- Mein Ex-Partner und ich haben keine Konflikte wegen der Unterhaltszahlung.
- Mein Ex-Partner und ich streiten darüber, wie häufig unser Kind Geschenke von uns bekommen soll oder wie teuer diese sein sollen.
- Es gibt immer wieder Probleme, weil mein Ex-Partner schlechte Dinge über mich gegenüber unserem Kind sagt.
- Mein Ex-Partner und ich haben Konflikte wegen Dinge, die mit einem neuen Lebenspartner zusammenhängen.

Übergabe des Kindes:

- Mein Ex-Partner und ich haben keine Probleme bei der Gestaltung der Übergabe des Kindes von einem Haushalt in den anderen (z.B. wer? wann? wie? wo?).
- Bei Kontakten mit dem anderen Elternteil wird das Kind meist sehr pünktlich abgeholt und zurückgebracht.
- Bei der Übergabe des Kindes ist die Atmosphäre meist sehr angespannt und manchmal auch konfliktträchtig.
- Bei der Übergabe des Kindes unterhalte ich mich nicht mit meinem Ex-Partner oder vermeide die Begegnung mit ihm völlig.

Beziehung zwischen Kind und nicht betreuendem ElternteilKontakt zum Kind:

- Ich sage vereinbarte Treffen mit meinem Kind nie kurzfristig ab.
- Ich sehe mein Kind in regelmäßigen, fest vereinbarten Abständen.
- Mein Umgang mit dem Kind ist nicht geregelt. Es ist für mich und das Kind nie absehbar, wann wir uns das nächste Mal sehen.
- Ich mache oft besondere Ausflüge (z.B. Zoo, Freizeitpark) mit meinem Kind und versuche, die Besuchszeit immer mit irgendwelchen Attraktionen zu gestalten.
- Ich rufe mein Kind zwischen den Besuchen regelmäßig an.
- Ich nehme an wichtigen Veranstaltungen meines Kindes teil (z.B. Schulauftritte, sportliche Veranstaltungen).

Kommunikation mit Kind:

- Ich unterhalte mich mit meinem Kind über seine Freunde und Hobbies.
- Mein Kind und ich reden über Probleme oder Vorkommnisse in der Schule/Kindergarten.
- Mein Kind redet mit mir nicht über seine Sorgen und sucht auch keinen Trost bei mir.
- Die Kommunikation mit meinem Kind hat sich seit der Scheidung verschlechtert.
- Ich rede mit meinem Kind ruhig und offen über den anderen Elternteil und/oder über die Scheidung.

Konsequenz des Erziehungsstils:

- Ich habe nach der Scheidung/Trennung die meisten Regeln für mein Kind aufrechterhalten und erlaube dem Kind nur altersgemäß etwas mehr Dinge als früher (z.B. bei Schlafenszeiten).
- Seit der Scheidung/Trennung bin ich meinem Kind gegenüber nachgiebiger und erfülle ihm jetzt mehr Wünsche als früher.
- Seit der Scheidung/Trennung passiert es häufiger, dass ich auf das Verhalten meines Kindes verärgert reagiere.
- Seit der Scheidung/Trennung bin ich meinem Kind gegenüber strenger und kritischer.
- Seit der Scheidung/Trennung reagiere ich meinem Kind gegenüber ziemlich ungeduldig und gereizt.

Flexibilität bei den Kontakten:

- Auf Wunsch des Kindes finden zusätzlich zu den festen Vereinbarungen auch spontane Treffen zwischen dem Kind und mir statt.
- Wenn mein Kind und ich die Ausgestaltung unserer gemeinsamen Zeit besprechen, berücksichtige ich die Vorschläge und Wünsche meines Kindes.
- Ich würde fest vereinbarte Besuchstage mit meinem Ex-Partner nicht tauschen, selbst wenn das Kind dadurch Ereignisse im anderen Haushalt verpaßt (z.B. Geburtstag der Oma).
- Wenn mein Kind den Wunsch nach spontanen Treffen mit mir äußern würde, würde ich mich sehr bemühen, den Wunsch zu erfüllen.

Beziehungsqualität zum Kind:

- Die Beziehung zu meinem Kind hat sich seit der Scheidung/Trennung verschlechtert.
- Ich fühle mich von meinem Kind nicht sehr geliebt und akzeptiert.
- Ich schätze die Beziehung zu meinem Kind als sehr gut ein.
- Ich kann meinem Kind das geben, was es gefühlsmäßig braucht.
- Seit der Scheidung/Trennung verstehen mein Kind und ich uns besser und haben eine intensivere Beziehung.
- Ich finde, dass die Kontakte mit meinem Kind positiv verlaufen und mein Kind damit zufrieden ist.

Beziehung zwischen Kind und Verwandten

Kontakt zu Verwandten:

- Das Kind hat seit der Scheidung weniger Kontakt zu Verwandten mütterlicherseits.
- Die Beziehungen zwischen dem Kind und den Verwandten mütterlicherseits haben sich seit der Scheidung nicht verschlechtert.
- Das Kind hat seit der Scheidung weniger Kontakt zu Verwandten väterlicherseits.
- Die Beziehungen zwischen dem Kind und den Verwandten väterlicherseits haben sich seit der Scheidung nicht verschlechtert.

Einstellungen

Grundhaltungen zu Elternschaft:

- Ich glaube, dass der Kontakt zwischen meinem Kind und meinem Ex-Partner sehr wichtig für die Entwicklung des Kindes ist.
- Ich bin der Meinung, dass ein Kind ein Recht auf beide Eltern hat.
- Ich finde, dass grundsätzlich vor allem die Mutter von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes ist.
- Ich glaube, dass ein Kind nicht beide Eltern braucht, sondern dass ein Elternteil genügt.
- Ich finde, dass mein Ex-Partner und ich gemeinsam für unser Kind Sorge und Verantwortung tragen sollten.

Einstellung zur Person des Ex-Partners:

- Ich kann meinen Ex-Partner und seine Lebenseinstellung nicht respektieren.
- Ich halte meinen Ex-Partner für zuverlässig und vertrauenswürdig im Hinblick auf die Erziehung des Kindes.
- Ich finde, dass mein Ex-Partner vor der Trennung kaum in das Leben meines Kindes eingebunden war.
- Ich glaube, dass mein Ex-Partner für die Erziehung eines Kindes geeignet ist.
- Ich halte meinen Ex-Partner für unkooperativ.

Einstellung zur zukünftigen Familiengestaltung:

- Ich glaube, dass ein neuer Lebenspartner von mir meinem Kind den anderen Elternteil ersetzen kann.
- Wenn ich eine neue Familie gründe, hat mein Ex-Partner keinen Platz darin.
- Ich glaube, dass geschiedene Eheleute bei der Gründung einer neuen Familie einigen besonderen Anforderungen ausgesetzt sind und somit immer ein Unterschied zur „normalen“ Familie bestehen bleibt.
- Meiner Meinung nach soll ein Stiefelternteil nicht versuchen, genau dieselbe Beziehung zum Kind aufzubauen wie der leibliche Elternteil.

Psycho-soziale Situation der ElternPsychische Situation:

- Ich fühle mich gekränkt, wenn ich merke, dass mein Kind den anderen Elternteil vermisst.
- Ich fühle mich innerlich noch sehr verletzt wegen Vorkommnissen, die mit der Scheidung zu tun haben.
- Ich bin zufrieden mit meiner Situation.
- Ich versuche, beruflich und privat meine eigenen Interessen und Wünsche zu verwirklichen (z.B. sportliche, kulturelle Freizeitaktivitäten).
- Ich kann die Scheidung gut akzeptieren.

Soziale Situation:

- Mein Freundeskreis ist seit der Scheidung kleiner geworden.
- Von meinen Freunden oder Verwandten bekomme ich keine emotionale Unterstützung.
- Ich habe Freunde oder Verwandte, die mich im Alltag unterstützen und entlasten (z.B. Betreuung des Kindes).
- Ich unternehme unterhaltsame Dinge mit Freunden, Bekannten oder Verwandten (z.B. Kino, Cafe).
- Ich bin beruflich gut eingebunden.

Bewertungen im Bezug zur gemeinsamen Sorge

Zufriedenheit mit gemeinsamer Sorge:

- Ich bin mit der Praxis der Umgangsregelung bezüglich des Kindes zufrieden.
- Ich bin im allgemeinen zufrieden mit der Ausübung der gemeinsamen Sorge.
- Ich empfinde die Aufteilung der kindbezogenen Rechte und Pflichten zwischen mir und meinem Ex-Partner als ungerecht und bin nicht zufrieden damit.
- Meine ursprünglichen Erwartungen und Vorstellungen bezüglich der gemeinsamen Sorge sind enttäuscht worden.
- Es verläuft zu meiner Zufriedenheit, wie mein Ex-Partner und ich gemeinsam wichtige Entscheidungen bezüglich des Kindes treffen.

Kindeswohl bei gemeinsamer Sorge:

- Ich glaube, durch die gemeinsame Sorge sind mein Ex-Partner und ich besser für unser Kind verfügbar.
- Ich glaube, dass sich die gemeinsame Sorge im Vergleich zur alleinigen Sorge günstiger auf unser Kind auswirkt.
- Meiner Meinung nach kann unserem Kind durch die gemeinsame Sorge das Gefühl vermittelt werden, dass die Beziehungen unseres Kindes zu beiden Elternteilen sicher und stabil sind.
- Ich finde, die gemeinsame Sorge erschwert unserem Kind die psychische Verarbeitung der Scheidung.

Elternidentität bei gemeinsamer Sorge:

- Das gemeinsame Sorgerecht verstärkt meine Motivation, am Leben des Kindes teilzunehmen.
- Das gemeinsame Sorgerecht hat keinen Einfluss darauf, wie sehr ich mich noch als Elternteil sehe und mich für mein Kind verantwortlich fühle.
- Ich finde am gemeinsamen Sorgerecht positiv, dass ich bei einem möglichen Unfall oder Tod meines Ex-Partners automatisch zur Hauptbetreungsperson meines Kindes werde.
- Trotz des gemeinsamen Sorgerechts fühle ich mich bei meinem Kind nur als Besucher.

Beziehungsqualität zwischen Ex-Partner und Kind und Erziehungsqualität:

- Ich schätze die Beziehung zwischen meinem Ex-Partner und dem Kind als sehr gut ein.
- Ich glaube, dass mein Ex-Partner dem Kind das geben kann, was es gefühlsmäßig braucht.
- Ich habe wegen des anderen Elternteils Angst um das seelische und/oder körperliche Wohlbefinden meines Kindes.
- Ich glaube, dass sich mein Ex-Partner gut um das Kind kümmert und es gut betreut.
- Ich glaube, dass mein Ex-Partner das Kind zu sehr verwöhnt.
- Ich finde, dass mein Ex-Partner gegenüber dem Kind zu streng ist.